

Theater zum Fürchten SCALA Wien

"Der tollste Tag" von Peter Turrini

Foto: Bilder: Bettina Frenzel | Pressefotos Theater zum Fürchten hochgeladen von Johann Günther

Wien – Peter Turrini ist ja als Skandalautor mit Stücken wie „Roznjogd“ berühmt geworden. Jetzt, im fortgeschrittenen Alter positioniert er sich zunehmend mit der Bearbeitung klassischer Komödien, die ein fixer Bestandteil der Bühnen geworden sind. So spielt das „Theater zum Fürchten“ die überarbeitete Form des „Figaro“ von Beaumarchais. Der französische Dichter schuf dieses Werk wenige Jahre vor dem Ausbruch der französischen Revolution und ließ es im spanischen Sevilla spielen. Beaumarchais – im vollen Namen Pierre-Augustin Caron de Beaumarchais – Komödien wurden auch von Musikern für Opernlibrettos wie in „Figaros Hochzeit“ verwendet. Turrini griff das Werk 1972 auf und verarbeitete es in eine Form, die auch heute noch Gültigkeit hat. Es geht um die Machtausübung durch Gewalt und die Unterdrückung der Herrschenden speziell gegenüber Frauen. Im Stück symbolisiert durch den Grafen Almaviva und seinem Anspruchsrecht auf die erste Nacht mit der Frau einer neu vermählten Untergebenen. So will der Schlossherr auch bei der geplanten Hochzeit der Dienerin Susanne mit dem Bediensteten Figaro die „Vorhochzeitsnacht“ mit der Braut verbringen. Ein Umstand, mit dem der aufmüpfige Bräutigam Figaro nicht einverstanden ist und verschiedene Pläne hat, das zu verhindern. Es kommt auch zu einer Gerichtsverhandlung, bei der man eine Zwangsverheiratung des jungen

Bräutigams mit einer alten Frau herbeiführen will. Hier weist Turrini auch auf die Korruption hin. Fast jeder im Prozess Beteiligte wird bestochen. Im Original von Beaumarchais kommt es zu einem Happyend. Turrini macht aus der Komödie eine Tragödie: Figaro ermordet den Grafen und flüchtet mit der Braut Susanne.

Das Stück wurde im „Theater zum Fürchten“ in die Zwanziger, frühen Dreißigerjahre des 20. Jahrhunderts versetzt. Eine Zeit, die vor großen Veränderungen stand, wie im Originalstück, wo die Revolution folgte. Auch heute stehen wir vor vielen gesellschaftlichen Umbrüchen, die uns das Stück mit verschiedenen Aspekten vor Augen führt. Es wäre nicht Turrini, wenn er nicht auch zu politischen Ereignissen Stellung bezieht.

Es ist ein unterhaltsamer Theaterabend (ohne Pause), der von dem jungen Paar Susanne, der 26-jährigen Lena Antonia Birke und dem sehr engagierten Figaro, Philipp Stix getragen wird. Ihnen gegenüber stehen zwei weitere Generationen: ein altes Paar (Leopold Selinger und Sibylle Kos) und das Grafenehepaar (Hermann Kogler und Christina Saginth). Sie verkörpern die Vergangenheit und überkommene Zustände, wogegen das junge Paar die Neuzeit andeutet.

Das Stück wird noch bis 3. Februar aufgeführt.

https://www.meinbezirk.at/wien/c-regionauten-community/der-tollste-tag-von-peter-turrini_a5838994